



„Alles klar an Bord!“, finden Linda und Christian (l.). Sie haben auf dem Brombachsee gelernt, wie man ein Segelboot steuert. Jan und Götz (r.) üben mit einem Tennisball das Rettungsmanöver „Boje-über-Bord“.

Volle Kraft voraus!

Besuch beim Kinder-Segelkurs auf dem Brombachsee

Wisst ihr, wer Christoph Kolumbus war? Richtig, Kolumbus ist der berühmte Seefahrer, der Amerika entdeckt hat. Das war im Jahr 1492. Eigentlich wollte Kolumbus den Seeweg nach Indien entdecken. Dann hat er mit seinem Segelschiff aber irgendwie den falschen Weg genommen und landete vor der Küste Südameri-

kas. Klar, Segelboote gibt es heute immer noch — meist nicht mehr so groß, wie das von Kolumbus. Christian, Tim, Jan, Cornelius, Götz, Simon, Sebastian, Michael und Linda dürfen ein Segelboot schon alleine steuern. Die neun haben nämlich in den Ferien einen Kinder-Segelkurs auf dem Kleinen Brombachsee gemacht.

Was hat gestern gar nicht gut geklappt?“ ruft Oliver Fürst von der Nürnberger Segelschule Greubel. „Anlegen!“, kommt es von den Sieben- bis Elfjährigen zurück. Mit dem Boot zum Steg fahren steht für die Segelschüler heute auf dem Übungsplan.

In orangefarbene Schwimmwesten geschnürt rennen alle los und machen ihre Boote klar zum Ablegen. „Optimist“ heißt so ein Mini-Segelboot, das aussieht wie eine schwimmende Badewanne. Als erstes muss das Segel aufgebaut werden. Der „Mast“, so heißt die lange Stange, die nach oben in den Himmel ragt und der „Baum“, die Querstange, spannen das Segel.

Oben auf dem Mast weht ein Fähnchen: „Das heißt Verkliekerer“, weiß Tim. Es zeigt, woher der Wind kommt. Das ist beim Segeln sehr wichtig, denn gut voran kommt nur, wer schräg zum Wind fährt. „Blöd ist, wenn kein Wind ist“, weiß Michael, „das heißt Flaute. Dann muss man nämlich paddeln.“

„Ihr fahrt jetzt raus, wartet in der Bucht, und dann fahren wir alle zusammen zum Steg“, erklärt Olli den Kindern ihre Aufgabe. „Wie sollen wir das denn machen, mitten auf dem Wasser stehen bleiben?“, fragt Christian. Logisch, mit einem Segelboot kann man nicht so einfach rückwärts fahren wie mit einem Auto.

Wende und Halse

Aber man kann Drehungen machen. Das heißt „Wende“, wenn es vorne herum, also über den Bug durch den Wind geht. Und „Halse“ nennt man ein Wendemanöver, wenn sich zuerst das Heck, das Hinterteil vom Boot, durch den Wind dreht. Uff, mächtig kompliziert, diese Seglersprache.

„etzt dürfen wir rausfahren!“, freut sich Simon und macht auf Kommando eine Wende. Dann wird eifrig gesteuert, am Segel gerückt und hochkonzentriert geschaut: Schließlich gibt es auf dem Wasser genauso Regeln wie im Straßenverkehr – nur



Uff, ganz schön schwer so ein Segelboot. „Optimist“ heißen die kleinen Boote extra für Kinder. Das Tolle an ihnen ist, dass sie so gebaut sind, dass sie nur schwer umkippen und nicht untergehen können.

eben keine Schilder und Ampeln. „Jan, setz dich weiter nach hinten, ihr schiebt ja den ganzen See vor euch her!“, korrigiert Segellehrer Olli.

Jan ist der Matrose, sitzt in der Mitte des Bootes auf dem Rand und bedient das Segel, während Götz, der Steuerermann, hinten den Steuerknüppel, die „Pinne“, fest im Griff hat und bestimmt, wo es lang geht.

Wie an einer Perlenschnur aufgereiht, schippern die Boote mit ihren leuchtenden Segeln über den See. „Erstes Segel dicht holen, Götz! Und Halse, Linda!“ Der Segellehrer sieht jeden kleinen Fehler ganz genau. Das ist auch gut so, denn zum Abschluss des Kurses müssen alle eine Prüfung ablegen. Wer besteht, bekommt einen Segelschein: Die Anfänger den u-

nior-Schein, die Fortgeschrittenen den üngsten-Schein. Damit dürfen sie ein Boot ausleihen und unter Aufsicht, also wenn jemand im Motorboot nebenher fährt, auf einem See herumsegeln. Toll! KRISTINA BANASCH

@ Wollt ihr auch segeln lernen? Infos zu den Kursen gibt es im Internet unter www.greubel.de



Knoten üben gehört zum Theorieunterricht dazu. Auch über die einzelnen Teile, aus denen ein Segelboot besteht, wissen die fleißigen Schüler genauestens Bescheid.



Unser Tipp!



Bob der Baumeister kommt in die Stadt!

Die Knoten-Bastler

Wer Segler werden will, muss viele Regeln lernen und sich in dem Segelboot gut auskennen. Daher gehört zum Segelkurs auch Unterricht.

An der Tafel erklärt Segellehrer Oliver Fürst seinen Schützlingen die Manöver und Ausweichregeln, zeigt ihnen, was zu einem Segelboot alles dazu gehört und wie man es sicher steuert. Klar, so spannend wie auf dem Wasser geht es im Unterricht natürlich nicht zu. „Theorie ist blöd, das ist wie Schule“, sagt Linda.

Eine Übung finden aber alle gut: Knoten machen. Davon braucht man beim Segeln viele verschiedene: zum Festmachen des Bootes am Steg oder zum Festknoten einer Boje. edes Kind hat deshalb einen „Tampfen“, ein Übungsseil, mit dem die Knotenarten wie Palstek, Kreuzknoten oder 8-er-Knoten trainiert werden. Wer die Super-Knoten beherrscht, kann sie auch anderswo einsetzen: zum Schuhebinden beispielsweise.



Ich würde meine Kajüte ja nie verlassen. Wir Katzen sind nämlich wasserscheu. Warum? Weil unser Fell, wenn es nass ist, keine Wärme speichern kann. Deshalb schwimmen wir Katzen auch nur, wenn wir unbedingt müssen. Euer immy Kater

Manchmal verlässt auch der fleißigste Bauarbeiter seine Baustelle, um mit seinen Freunden Spaß zu haben. „Bob der Baumeister“ besucht morgen, 9. September, die Galeria Kaufhof in Nürnberg, Königstraße 42–52. Wünschst du dir schon lange, mit dem berühmten Baumeister Türme, Häuser, Brücken und Straßen zu errichten? Kein Problem. Du kannst dich sogar mit ihm dabei fotografieren lassen! Von 10 bis 18 Uhr ist der Star aus dem Super-RTL-Vorschulprogramm für seine Fans da.

Redaktion: Kristina Banasch
Tel.: (09 11) 2 16 24 21, Fax 2 16 24 32
www.szene-extra.de
E-Mail: redaktion@szene-extra.de